



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Prof. Dr. med. Hans Theiss
Stadtrat Manuel Pretzl

ANTRAG

01.06.2018

Drogenkonsumraum in München als Modellprojekt

Die Landeshauptstadt München beantragt die Erlaubnis für den Betrieb einer medizinischen Ambulanz nach § 10a BtMG („Erlaubnis für den Betrieb von Drogenkonsumräumen“) durch die oberste Landesbehörde. Die Voraussetzungen für die Erteilung einer solchen Erlaubnis sind im Vorfeld noch durch die bayerische Landesregierung in einer Rechtsverordnung zu regeln.

Im Einzelnen sollen folgende Prämissen erfüllt werden:

1. Ziel ist die niederschwellige Erreichung und gesundheitliche wie psychosoziale Versorgung drogenabhängiger Menschen mit hochriskantem Konsumverhalten.
2. Es handelt sich um ein Modellprojekt, dessen Effektivität nach 3 Jahren evaluiert wird.
3. Der Betrieb der Ambulanz erfolgt in Trägerschaft einer der Universitätskliniken in München und in enger Kooperation mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt als Leistungsträger. Hierdurch werden die medizinische Versorgung, der Betrieb der Ambulanz und die Evaluation nach den neuesten wissenschaftlichen Standards garantiert.
4. In der Ambulanz werden allgemein-medizinisch-internistische sowie psychiatrisch-suchtmedizinische Sprechstunden angeboten, um den regelhaft schlechten Gesundheitszustand der Drogenkonsument/-innen zu stabilisieren und ein verantwortungsvolleres Konsum- und Gesundheitsverhalten zu initiieren. Auch werden suchtherapeutische Maßnahmen besonders niederschwellig angeboten. Mitarbeiter/-innen sind zudem in der Notfallversorgung geschult, um ggf. lebensbedrohliche Krisen infolge der Drogeneinnahme in der Ambulanz bewältigen zu können. Die Ambulanz sollte in Kliniknähe, z.B. mit einem räumlichen Bezug zum Campus Innenstadt des Klinikums der Universität München eingerichtet werden, um diesen Anforderungen bestmöglich gerecht zu werden.

5. Die Einrichtung der Ambulanz verfolgt auch das Ziel, Spritzenfunde und belastende Situationen im Zusammenhang mit Drogenkonsum im öffentlichen Raum zu reduzieren.

6. Durch eine stringente Hausordnung sowie eine Kooperationsvereinbarung mit den Sicherheitsbehörden sollen die Sicherheit der Einrichtung und die Verhinderung von Straftaten sowohl in der Einrichtung selbst als auch in unmittelbarer Nähe so weit wie möglich (Originalwortlaut des 10aBtMG) gewährleistet werden. Dies betrifft insbesondere Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz. Allein der Besitz von Betäubungsmitteln zum Eigenverbrauch in geringer Menge ist hiervon ausgenommen.

Begründung:

Die Zahl der Drogentodesfälle bewegt sich in München seit Jahren auf hohem Niveau. Besorgniserregend ist auch der Anstieg des Mischkonsums, also der hochriskante Konsum verschiedener psychoaktiver Substanzen. Speziell in München entstand in den letzten Jahren durch den zusätzlichen Konsum neuer psychoaktiver Substanzen (NPS) eine weitere Hochrisikogruppe, die in hohem Maße psychisch wie physisch gefährdet und belastet und dabei therapeutisch weitgehend unerreicht ist. Infektionskrankheiten wie HIV und Hepatitis, aber auch die Suizidalität tragen neben dem Überdosisrisiko wesentlich zur Mortalität bei.

Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass die hohe Sterblichkeit von drogenabhängigen Menschen durch entsprechende Therapieangebote reduziert werden kann. Drogenkonsumräume wie die geplante Ambulanz können die unmittelbaren Konsumrisiken reduzieren sowie die Implementierung stabilisierender und präventiver Strategien erleichtern.

Durch das wissenschaftlich begleitete Modellprojekt eines medizinisch ausgerichteten Drogenkonsumraums vorrangig für den Personenkreis polytoxikoman Konsumierender kann den Betroffenen überlebenswichtige medizinische und psychosoziale Versorgung ermöglicht werden. Gleichmaßen würden wissenschaftliche Erkenntnisse über die Ursachen der hohen Mortalität drogenabhängiger Menschen gewonnen und eine Charakterisierung der hoch riskant Konsumierenden und ihres gesundheitlichen Bedarfs zugunsten verbesserter Behandlungsangebote ermöglicht werden.

Prof. Dr. Hans Theiss, Stadtrat
Stv. Fraktionsvorsitzender

Manuel Pretzl
Fraktionsvorsitzender